

Ausgabe 02  
April 2009

# 2012

MAGAZIN ZUR  
LANDESGARTENSCHAU BAMBERG

„Das Prinzip  
aller Dinge  
ist das  
Wasser“

*Thales von Milet*

► Mit Fischpass-  
Spiel zum  
Herausnehmen!



# Editorial



CLAUDIA KNOLL UND HARALD LANG,  
DIE GESCHÄFTSFÜHRENDEN DER  
LANDESGARTENSCHAU GMBH

Seit über 15 Jahren ist die Erba-Insel eine Industriebrache. Doch schon bald wird auf der 14,5 Hektar großen, zentralen Fläche der Landesgartenschau 2012 eine wunderschöne Parklandschaft entstehen. In den nächsten Jahren werden Tausende von Kubikmetern Erde bewegt, Hunderttausende von Blumenzwiebeln gesetzt und Bäume gepflanzt, es wird ein naturnaher Fischpass geschaffen – ein bayernweit einmaliges Renaturierungsprojekt, das in dieser Ausgabe von »2012« auch im Mittelpunkt steht –, eine Freilichtbühne wird gebaut, Brücken, Stege und Wege angelegt. Doch den Zuschlag für die Landesgartenschau hat Bamberg noch aus einem anderen Grund bekommen. Die durchgängige Wegeverbindung zwischen dem neuen Nordpark und dem Hain im Süden soll entlang der Flussufer reaktiviert werden, die historische Gärtnerstadt aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt und die Klosterlandschaft rund um St. Michael wieder erlebbar gemacht werden. Die größte Hürde hat die Landesgartenschau nun geschafft. Mit breiter Mehrheit hat der Bamberger Stadtrat die Gesamtkosten von 19,8 Millionen Euro für die Landesgartenschau genehmigt. Rund 10 Millionen davon sind bereits über Rücklagen finanziert. Den Kosten gegenüber stehen Fördergelder in Millionenhöhe, die nach Bamberg fließen werden und hier dauerhaft verbleiben.

Die Landesgartenschau 2012 ist aufgrund ihrer hohen Nachhaltigkeit das Stadtentwicklungsprojekt für Bamberg. Unsere Leitziele sind Lebenskultur, Familienfreundlichkeit und Ökologie.

Mit dieser zweiten Ausgabe von »2012« – prall gefüllt mit aktuellen Informationen – hoffen wir Ihrer Vorfreude auf die Landesgartenschau in Bamberg neue Nahrung zu geben.

Harald Lang

Geschäftsführer Landesgartenschau Bamberg 2012



# Ein einzigartiges

**N**och ist nur wenig von der zukünftigen Blumenpracht auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei Erba zu ahnen, doch die Maßnahmen für die neue Parkanlage sind in vollem Gange. Das erste Projekt, welches dort verwirklicht wird, ist denn auch gleich eine der Hauptattraktionen des zukünftigen Erba-Parks: ein sanft geschwungener Fischpass.

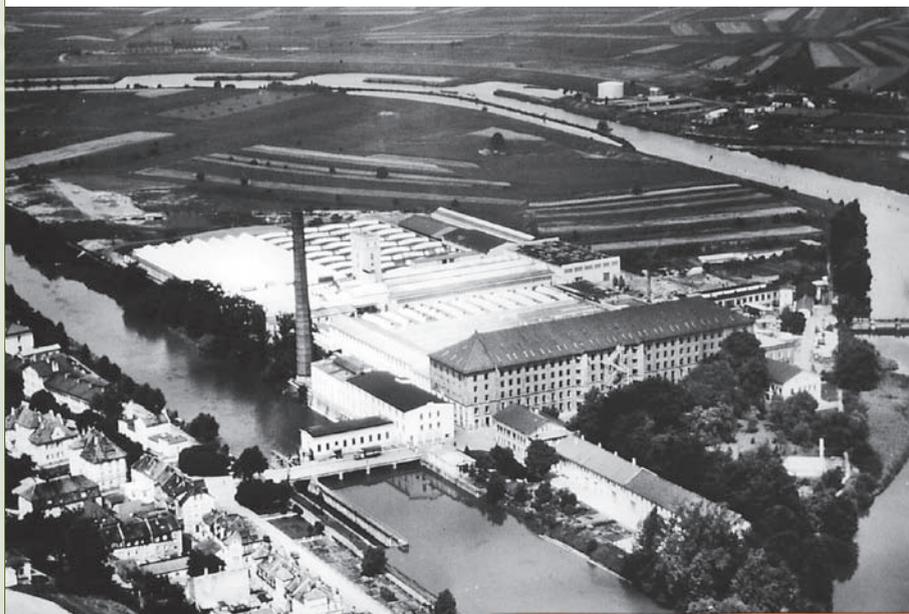
Der Fischpass ist das „Rückgrat“ des Parks und dient als grüne Pufferzone zu dem entstehenden Wohngebiet und dem Universitätscampus. Die topographischen Begebenheiten machen ihn zudem zu einem einzigartigen Renaturierungsprojekt in Bayern. Er hat ein Gefälle von über vier Metern auf einer Gesamtlänge von etwas mehr als einem Kilometer zu überwinden. Besonders am nordwestlichen Ende, auf der Höhe der Kleingartenanlage „An der schwarzen Brücke“ gräbt sich das Gewässer schluchtartig ins Gelände, bevor es in die Regnitz mündet. Diese topografische Herausforderung ist, auch für das Wasserwirtschaftsamt in Kronach, das als Bauträger der Maßnahme den Freistaat vertritt, einmalig.

Für den Fischpass wird ein zugeschütteter Gewässer-Altarm bis auf die Höhe der Maria-Ward-Straße geöffnet. Im ersten Teilabschnitt verlaufen die Fischpassschleifen in großen Bögen, der mittlere Bereich ist lang gestreckt, bevor im Einmündungsbereich mit zunehmendem Gefälle die Intervalle der Kurven zunehmen. „Der Fischpass ist kein technisch angelegtes Einheitsmodell von der Stange, sondern ein Unikat, das ökologische Aspekte mit landschaftlichen Rahmenbedingungen in eine Parklandschaft fügt und diese sogleich formt“, so Landesgartenschau-Geschäftsführer Harald Lang. Einzigartig ist auch die Tatsache, dass eine ökologische Maßnahme zum zentralen Gestaltungsmerkmal einer Parklandschaft wird.

## Ein Weg für die Fische

Das ökologische Ziel eines Fischpasses besteht darin, ein Gewässer für Fische und andere Wasserlebewesen durchgängig, das heißt „passierbar“,

BAUMWOLLSPINNEREI ERBA UM 1950 (STADTARCHIV BAMBERG)



# Der Fischpass

## Renaturierungsprojekt

zu machen. Dies ist dort erforderlich, wo technische Eingriffe wie beispielsweise Wehre und Schleusen den natürlichen Wasserfluss regeln und somit zu einem unüberwindbaren Hindernis werden.

In Bamberg haben es die Wasserlebewesen besonders schwer. Gleich an zwei Stellen zwischen Erba und Hain gibt es für Fische kein Durchkommen. Der Fischpass stellt genau genommen einen Umgehungsbach dar, um die aquatische Durchgängigkeit des Gewässers für die Organismen wieder herzustellen.

### Ein „blaues“ Band für die Erba-Insel

Abgesehen von seiner ökologischen Funktion stärkt der Fischpass im künftigen Nordpark das Potenzial Bambergs als „Stadt am Wasser“. Die Wege entlang des Fischpasses sollen vielseitig und naturnah gestaltet werden. Flachwasserbereiche und wasser-nahe Spielbereiche wechseln sich ab. Sitzsteine, Sand- und Kiesbänke, kleine Wasserfälle oder Überläufe schaffen ein vielseitiges Gesamterscheinungsbild. Der Fischpass kann mittels Trittsteinen, Furten oder einer von insgesamt fünf Brücken überquert werden. Somit wird er von beiden Uferseiten als Naturerlebnisraum erfahrbar.

### Umsetzung des Kooperationsprojektes

Der Freistaat Bayern tritt als Bauherr dieser Maßnahme auf, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt in Kronach. Die Ausführung dieser einzigartigen Maßnahme erfolgt jedoch gemeinsam, in enger Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Brugger aus Aichach, dem Gewinner des Wettbewerbs zur Landesgartenschau 2012. Durch diese verzahnte Zusammenarbeit soll der zukünftige Fischpass sowohl landschaftsplanerischen, als auch technischen Ansprüchen gleichermaßen gerecht werden.



#### Info

#### Der Fischpass in Zahlen:

##### Abmessung

- Länge des Fischpasses = 1.050 m
- Wassermenge = ca. 1000 l / Sec
- Höhendifferenz des Gewässers = ca. 4,20 Höhenmeter
- Wasser- und Uferflächen = ca. 20.000 m<sup>2</sup>

##### Flora und Fauna

- Fische, die zukünftig den Pass durchschwimmen = u.a. Barbe, Nase, Aitel und Hasel
- Art der Uferbepflanzung = u.a. Sandmagerrasen, Sträucher und Solitärgehölze ( wie z.B. Weiden, Erle, Esche, Traubenkirsche, Schneeball und viele andere mehr)

Wurzelstöcke und Baumstämme werden im Fischpassbereich als Gestaltungselement und Lebensraum für Kleintiere wieder verwendet.

##### Wege entlang und über den Fischpass

Insgesamt 5 Brücken führen über den Fischpass, eine weitere über die Altarmaufweitung. Hier ist unter anderem auch eine Aussichtsplattform über dem Wasser vorgesehen.

Als weitere Überquerungsmöglichkeiten dienen Furten: Tritt- und Sitzsteine im Wasser. Für Kinder sind neben wassernahen Spielbereichen auch Floßmöglichkeiten während der Zeit der Veranstaltung geplant.



BEISPIEL WASSERSPIELBEREICH FÜR KINDER



DAS LUFTBILD ZEIGT DIE LAGE DER STADT BAMBERG IM REGNITZTAL UND IM HINTERGRUND DAS OBERMANTAL.

HANS HOLZAPFEL, VOGELPERSPEKTIVE DER STADT BAMBERG AUS RICHTUNG SÜDEN, NACH 1933, WASSERFARBEN AUF PAPIER. HM, INV. NR. 843D

# Im Fluss der Geschichte BAMBERGS LEBENSADER REGNITZ

## Info

### Im Fluss der Geschichte.

#### *Bamberg's Lebensader Regnitz*

Leben in der Stadt am und mit dem Fluss am Beispiel der Stadt Bamberg

25. April bis 1. November 2009  
Historisches Museum in der Alten Hofhaltung, Di-So 9-17 Uhr

Eine Zusammenarbeit der Museen der Stadt Bamberg und dem Flussparadies Franken.



Im Historischen Museum Bamberg beleuchtet eine Ausstellung mit dem Titel „Im Fluss der Geschichte. Bamberg's Lebensader Regnitz“ das allgegenwärtige Thema „Wasser“ unter regionalen und überregionalen Aspekten. Dass der Mensch von seiner Umgebung abhängig ist, sich ihr anpasst und sie zugleich doch massiv verändert, ist eines der Hauptwesensmerkmale der Zivilisationsgeschichte.

### „Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser“

Die Ausstellung in Kooperation mit dem Flussparadies Franken e.V. hat weit über die Region hinaus Modellcharakter, da sie erstmalig das spannende Wechselspiel zwischen einer Stadt und ihrem Fluss über die Jahrhunderte hinweg in den Mittelpunkt stellt.

Bamberg bietet sich für dieses Thema in besonderer Weise an, da hier an vielen Orten die Stadt-Fluss-Geschichte noch unmittelbar erlebbar ist. Die Niederlas-

sungen der Müller, Gerber oder Fischer in Flussnähe, der Alte Hafen mit seinen eisernen Kränen, die Schleuse 100 oder die durch ihre Lage am Wasser doppelt beeindruckende Villa Concordia prägen bis heute das Stadtbild. Der historische Ludwig-Donau-Main-Kanal, die Flößerei oder die Schifffahrt – aber auch der Umgang mit Hochwassergefahren – sind Themen, die über die Stadt Bamberg hinaus in die Region reichen.

Wasser ist eines der zentralen Zukunftsthemen des 21. Jahrhunderts. Der Blick zurück in die Geschichte ist dabei immer lohnenswert: Das Historische Museum beschreitet mit einer ökologischen Betrachtungsweise der Stadtgeschichte vollkommen neue, aber auch zeitgemäße Wege der menschlichen Selbstdeutung: „Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser“ (Thales von Milet, 6. Jahrhundert v. Chr.). Mit der Ausstellung, die im April 2009 als Sonderausstellung beginnt und dann in eine Dauerausstellung umgewandelt werden soll, wird auch für die Landesgartenschau 2012 in Bamberg ein tragender Brückenpfeiler gesetzt.



# Was wäre wenn...?

## VOM BETON ZUM HOCHWALD – DIE KRAFT DER SUKZESSION „REPARIERT“ SELBST GROSSE WUNDEN, SIE BRAUCHT NUR ZEIT.

**D**eutschland ist Waldland. Vor allem Buche und Eiche bedecken fast das gesamte Gebiet des heutigen Deutschlands, bevor in der Karolingerzeit mit den frühen Klostergründungen und den großen Rodungsaktivitäten die ersten größeren baumfreien Gebiete im Tiefland und in Tallagen entstehen. Während die frühen Formen der Landnutzung eine Erhöhung der Artenvielfalt bewirkt, ist v.a. die Intensivierung der Bodennutzung ab Mitte des 19. Jahrhunderts dafür verantwortlich, dass die heutige und die ursprüngliche Vegetation nur noch wenig gemeinsam haben. Aus Wäldern werden Forste oder intensiv genutztes Acker- und Grünland. Der Wald- und Forstanteil umfasst heute noch rund 30% des Bundesgebietes.

Doch was würde passieren, wenn man gerodete oder gar versiegelte Fläche wie die ERBA-Industriebrache sich nun selbst überließe? Welche Vegetation würde sich unter heutigen Bedingungen einstellen? Der in den Flächennutzungsplan der Stadt Bamberg integrierte Landschaftsplan gibt hierüber Auskunft: Die ERBA-Halbinsel ist Teil der Regnitzaue, die Dynamik der Regnitz mit ihrem Überschwemmungsrhythmus bestimmt Feuchtigkeit und Nährstoffgehalt des Standortes: Pappel, Erle und Weide dominieren die Weichholzaue, Ulme, Eiche und Esche die trockenere Hartholzaue. Giersch, Brennessel, Springkraut und Bärlauch bedecken den nährstoffreichen Boden. Clematis und vielleicht auch Hopfen als einzige heimische Lianen ranken sich die Gehölze empor, um im dichten Wald an Licht zu kommen. Doch bis die weitgehend vegetationsfreien, sonnigen Bereiche der zentralen ERBA-Fläche soweit wären, würde viel Zeit vergehen und die Vegetation viele Zwischenstadien durchschreiten. Flechten besiedeln auch den nackten Fels, oder eben Beton. Sobald diese zusammen mit den witterungsbedingten Einwirkungen ein wenig Rohboden aus dem Gestein gelöst haben, folgen die frühen höheren Pioniere, wie der Mauerpfeffer. Er ist hitze- und trockenfest. Wenn die ersten Spalten ein tiefergehendes Wurzelwachstum erlauben, erblickt man Ruderalpflanzen und Arten der Trockenrasen wie Fingerkraut, Nachtkerze, Lichtnelke, Seifenkraut oder das seltene Silbergras. Sobald mit Weide, Sanddorn und Birke die ersten Gehölze den ersten Schatten spenden und Sedimente von Überschwemmungen den bisher kargen Boden anreichern, wird es mit jedem Stadium dichter und schattiger: Ulme, Eiche und Esche verdrängen die letzten lichtliebenden Arten gänzlich, die Weide weicht in die feuchten Randgebiete der Regnitz zurück. In diesem Stadium bleibt die Vegetation weitgehend stabil, von extremen Einflüssen wie Windwurf oder größeren klimatischen Veränderungen abgesehen. Diese Entwicklung aufzuhalten ist nicht möglich, es sei denn, permanente Eingriffe des Menschen halten durch Rodung, Weide und Mahd ein Zwischenstadium aufrecht. Ein Park oder die Heide sind Beispiele hierfür.

**UNTEN LINKS: DIE INDUSTRIEBRACHE DER ERBA: DIE HALBINSEL UMFASST VIER KARTIERTE BIOTOPE. PIONIERGEHÖLZE WIE BIRKE, PAPPEL, SANDDORN UND BROMBEERE BESIEDELN DIE RÄNDER DER VERSIEGELTEN ZENTRALFLÄCHE (LUFTBILD: HAJO DIETZ, NÜRNBERG)**

**UNTEN RECHTS: DER SANDDORN WÄCHST NUR AN SONNIGEN STANDORTEN UND ZEIGT EINEN HOHEN PH-WERT DES BODENS AN. SEINE SEHR VITAMIN C-HALTIGEN, SÜSS-SÄUERLICHEN FRÜCHTE SIND FÜR DIE HERSTELLUNG VON MARMELADEN UND SÄFTEN GEEIGNET.**

### DER AUTOR

ALEXANDER SCHENK ist Landschaftsarchitekt und arbeitet in der Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH.



# Neue Blütezeit für die Bamberger Gärtnerstadt

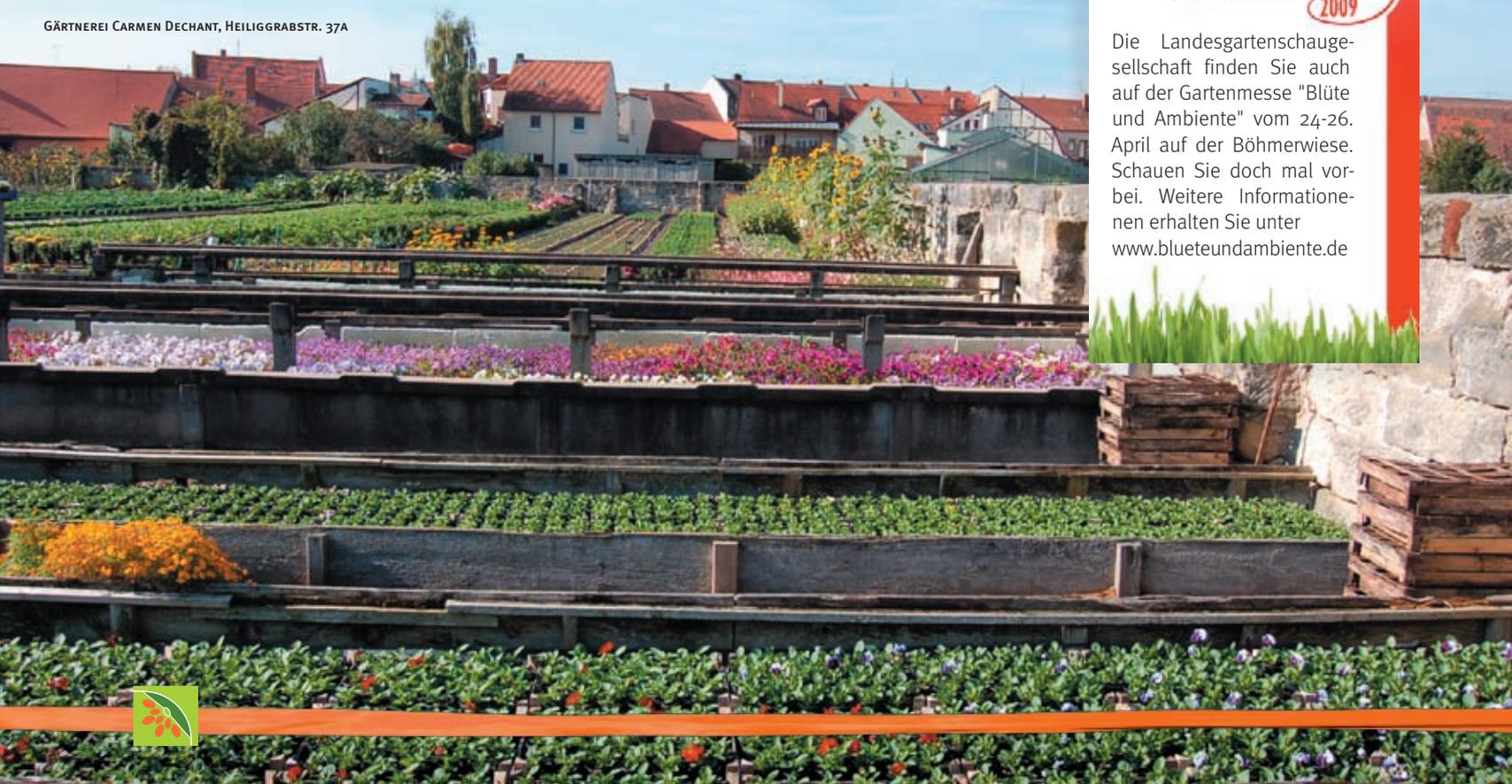
## URBANE GARTENBAU IN BAMBERG SOLL GESTÄRKT WERDEN



IMPRESSIONEN AUS DER GÄRTNERSTADT



GÄRTNEREI CARMEN DECHANT, HEILIGGRABSTR. 37A



**G**roße Freiflächen, blühende Hausgärten und Wirtschaftshöfe, zahlreiche Denkmäler sowie eins der wohl interessantesten Gärtnermuseen in Deutschland – das bietet die Bamberger Gärtnerstadt. Das traditionsreiche Gebiet hat aufgrund seiner charakteristischen Struktur maßgeblichen Anteil am UNESCO-Welterbestatus der Stadt Bamberg und ist dennoch vielen Bambergern und den meisten Besuchern unbekannt. „Trotz aller Struktur-schwächen ist das Potenzial des Gebiets enorm“, so der Geschäftsführer der Landesgartenschau, Harald Lang. Ein neues Konzept und frische Impulse sollen bereits ab Frühjahr 2009 für eine neue Blütezeit in der Gärtnerstadt sorgen.

„Die Gärtnerkultur gehört zu Bamberg wie der Bamberger Reiter zum Dom“, so Lang. Die innerstädtischen Gärtnerflächen sind seit Jahrhunderten eine „grüne Oase“ inmitten der Stadt. Schon auf dem Zweidlerplan aus dem Jahr 1602 sind sie in der heutigen Ausformung zu erkennen. Die Gärtnerei war früher Haupterwerbszweig in Bamberg. Aus Nachwuchsmangel und aus wirtschaftlichen Problemen heraus mussten allerdings viele Gärtnerbetriebe aufgegeben. Allein seit 1999 hat sich die Anzahl der bewirtschafteten Flächen im Stadtzentrum halbiert. Dieser Entwicklung wollte man nun nachhaltig Einhalt gebieten und den Gärtnern eine Zukunftsperspektive geben, betont Lang: „Wir müssen jetzt handeln, damit die Gärtnerstadt als lebendiges Stadtquartier erhalten bleibt.“

Die Landesgartenschau 2012 will die Chance nutzen, die Bamberger Gärtnerstadt nachhaltig aufzuwerten. Ein Jahr lang haben Eigentümer, Anwohner, Gärtner, das Büro transform und die Landesgartenschau GmbH ein Konzept erarbeitet, bei dem es um die Zukunft der Gärtnerstadt geht. Ziel ist es die gärtnerische Nutzung auf den Freiflächen in vielfältiger Form zu erhalten und die verbliebenen Betriebe zu stärken. So will man den regionalen Produkten wieder eine höhere Wertschätzung verschaffen, zum Beispiel indem die Hofverkäufe der Gärtner stärker beworben werden soll.

Mittel- bis langfristig soll sich das Gärtnerquartier auch als Ziel für Touristen etablieren. Die Landesgartenschau soll als Initialzündung benutzt werden,

### Info

#### Veranstaltungsreihe

**ENTDECKE DIE GÄRTNERSTADT**  
Vortrag: "Die Gärtnerstadt - Entwicklung und Bestand Ein Arbeitsbericht zum Inventar der Stadt Bamberg", Dr. Thomas Gunzelmann, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, 28.04.2009, um 19:30 Uhr

Führung: "Die Obere und Untere Gärtnerei", Wolfgang Wußmann, 26.05.2009, um 18:00 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldungen bitte unter:

E-Mail: [info@transform-online.de](mailto:info@transform-online.de)

Telefon: 0951 700 43 880

führt Yvonne Slanz von transform aus. Speziell für die Gartenschau regt Slanz eigene Highlights an, wie speziell gestaltete Aussichtspunkte die besondere Blickwinkel gewähren oder eine Licht-Installation, um so die Attraktivität für Besucher zu steigern.



Die Landesgartenschau-Gesellschaft finden Sie auch auf der Gartenmesse "Blüte und Ambiente" vom 24.-26. April auf der Böhmerwiese. Schauen Sie doch mal vorbei. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.blueueundambiente.de](http://www.blueueundambiente.de)





# Das Fischpass Spiel

*Spielbeschreibung:*

*Du brauchst:*

- 1 Männchen für jeden Spieler*
- 1 Würfel*
- Papier und Stift*



*Spielverlauf:*

*Jeder Spieler beginnt mit*

- 3 Blumenzwiebeln*
- 3 Samentütchen*
- 2 Blumentöpfen*



*Ziel ist es möglichst viele Blumenzwiebeln, Samentütchen und Blumentöpfe ins Gewächshaus zu bringen um dort zu pflanzen und die Landesgartenschau noch schöner zu machen. Aber Vorsicht! Auf dem Weg dorthin gibt es viele Gefahren. Du kannst Zwiebeln verlieren, aber auch dazu gewinnen.*

*Wenn ein Spieler auf ein Feld kommt, auf dem bereits eine andere Spielfigur steht, muss er eine seiner Blumenzwiebeln an den Mitspieler abgeben.*

*Notiere unterwegs immer ganz genau, wie viele Zwiebeln, Samentütchen und Blumentöpfe jeder Spieler hat.*

*Gewonnen hat derjenige Spieler, der am Schluss das Meiste im Gewächshaus anpflanzen und säen kann.*



Start



Während eines Picknicks bei den Graspyramiden sticht dich eine Wespe. Gehe ein Feld zurück.



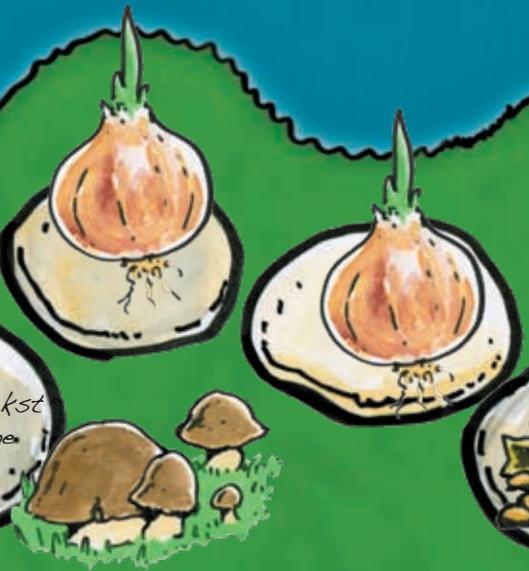
Du stolperst über eine Baumwurzel und musst eine Runde aussetzen.



Du gehst barfuß über den Rasen. Gehe zwei Felder vor.



Du findest Pilze und pflückst sie. Setze eine Runde aus.



Auf deinem Weg findest Du einen Gartenzwerg. Nimm ihn mit und tausche ihn im Gewächshaus gegen drei Blumenzwiebeln ein.



Du fällst in ein Brunnenloch. Gehe zwei Felder zurück.



Eine Maus knabbert an deinen Samentütchen. Du verlierst zwei.



Du versuchst einen Schmeißer zu fangen, aber du verlierst ein Feld.

Ziel

Du zerbrichst aus Versehen die Glastür des Gewächshauses. Gehe drei Felder zurück.



Du stolperst über eine Blumentöpfchen. Gib sie zurück. Gehe drei Felder vor.





Am  
Schleusenwärter-  
häuschen findest Du  
eine Blumenzwiebel.  
Nimm sie mit.



Du  
bemalst das  
Schleusenwärter-  
häuschen mit Graffiti.  
Gehe zwei Felder  
zurück.



Beim  
Schwimmen im  
Fischpass wirst  
Du erwischt.  
Gehe zwei Felder  
zurück.



Du fällst  
in den Fischpass.  
Setze eine Runde  
aus.



Du triffst  
den Osterhasen und  
tauschst ein bemaltes  
Osterei gegen einen  
Blumentopf.



Du suchst  
den Schmetterling  
auf. Gehe  
zwei Felder vor.



Du schälst  
den Stapel  
auf die zerbre-  
chen deinen  
Blumentopf an einen  
Stapel ab.



Du bekommst ein  
Samentütchen geschenkt.



Du bekommst eine Blumen-  
zwiebel geschenkt.



**Giro**  
**uno**

Das Konto, das mitwächst.

Fair. Menschlich. Nah.

 **Sparkasse  
Bamberg**

Unser kostenloses „Giro uno“-Konto ist das richtige Konto für alle Kinder und Jugendliche. Egal in welchem Alter, denn es wächst mit. Zuerst als Sparkonto, dann als Taschengeldkonto und später als Girokonto während der Berufsausbildung. Und Zinsen gibt's noch obendrein. Fragt uns einfach. Infos erhaltet ihr in allen Geschäftsstellen und auch im Internet unter [www.sparkasse-bamberg.de](http://www.sparkasse-bamberg.de).

# Klosterlandschaft St. Michael

## UMRISSE DES WEINBERGS WERDEN SICHTBAR

**P**ünktlich zum gefühlten und auch zum meteorologischen Frühlingsbeginn zeichnen sich am Südhang am Michaelsberg erste Konturen des Weinbergs ab. Seit Mitte Januar wurden dort eifrig Wege angelegt. In wenigen Tagen werden die Arbeiten abgeschlossen sein. So steht auch der planmäßigen Pflanzung der Weinreben nichts mehr im Weg. Gepflanzt wird Silvaner - seit 350 Jahren ein traditionsreicher Wein für Franken, dem die Weinliebhaber 2009 sogar ein Jubiläum bereiten. Im Spätsommer 2011 kann der ökologisch angebaute Wein dann erstmals geerntet und der exquisite Jungfernwine in Flaschen abgefüllt werden.

Wein- und Obstanbau waren über Jahrhunderte Haupterwerbsquelle der ehemaligen Abtei St. Michael. Noch vor den Reben werden im April eine Vielzahl neuer hochstämmiger Obstbäume gepflanzt, wie es auch im wein- und naturschutzrechtlichen Bescheid festgesetzt wurde. Jeder gerodete Obstbaum der ehemaligen Streuobstwiese

am Südhang wird im Verhältnis eins zu eins nachgepflanzt. Etwa die Hälfte der Bäume kann in dem Obstbaumring um den Weinberg gepflanzt werden, die übrigen Bäume werden als junge Streuobstwiese an der Remeis'schen Sternwarte angelegt.

Die Klosterlandschaft St. Michael ist geprägt durch eine Vielzahl hochstämmiger, alter Obstbäume. Da viele von ihnen ihre natürliche Altersgrenze erreicht haben, sind Nachpflanzungen in den vorhandenen Beständen und die Neuanlage von extensiv gepflegten Streuobstwiesen besonders wichtig. Ein gemeinsames Forschungsprojekt der Universität Bamberg, Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaft, und der TU München, Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum Weihenstephan, setzt genau an diesem Punkt an. Neben der Erforschung des Archivmaterials und der Erfassung des Bestandes, sollen Konzepte entwickelt

werden, um dieses besonders reizvolle Landschaftsbild dauerhaft zu erhalten. Voraussichtlich können, dank der Sponsorenakquise durch den Förderverein Landesgartenschau die Forschungen zur Klosterlandschaft zum Wintersemester 2009/2010 fortgesetzt werden. Die Landesgartenschau-gesellschaft Bamberg unterstützt die Forschungsarbeiten mit 25.000 Euro. Die Ergebnisse sollen später entlang eines Lehrpfads durch die Klosterlandschaft dargestellt werden, der den Bürgern und Besuchern Bambergs als Spazierweg zur Verfügung stehen wird.

DIE ERSATZPFLANZUNG DER HOCHSTÄMME ERFOLGT BIS ENDE APRIL, DANN WERDEN 102 OBSTBÄUME EINEN RING UM DEN WEINBERG BILDEN.

### Info

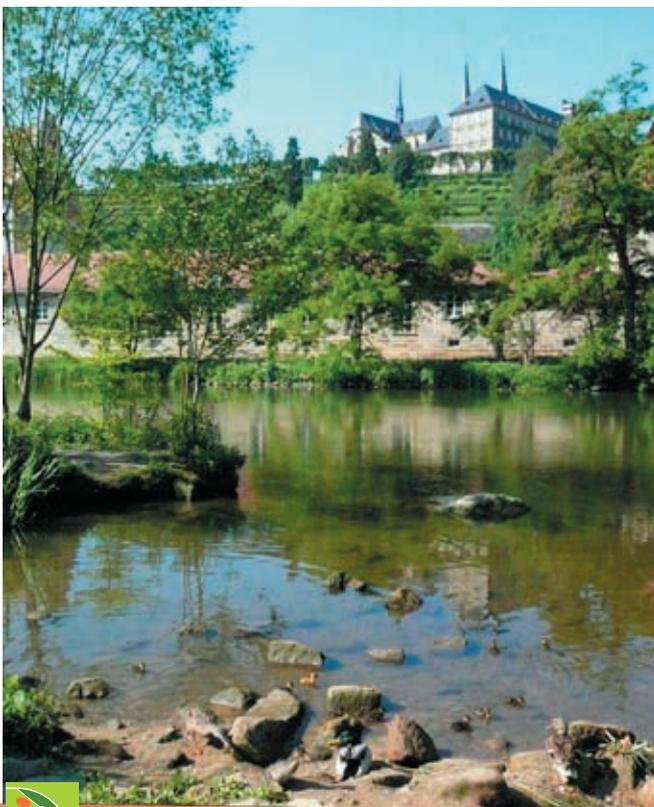
#### Neue Aufmerksamkeit für Streuobstwiesen:

Streuobstwiesen sind die historische Form des Erwerbsobstbaus. Heute dienen sie nicht mehr nur der Obst- und Apfelsaftproduktion, sondern erfüllen auch vielfältige ökologische und soziale Funktionen. In Bamberg lagen bisher eine Reihe dieser Streuobstwiesen in einer Art "Dornröschenschlaf". Im Rahmen der Vorbereitungen der Landesgartenschau 2012 jedoch erleben sie überraschenderweise eine Renaissance. Die Stiftungsverwaltung der Stadt Bamberg wird zukünftig verstärkt ein Augenmerk auf die von ihr verwalteten Streuobstwiesen richten. Mit Sicherheit ein dauerhafter Gewinn für die Stadt und ihre Bewohner.



# Viele Wege führen zur Landesgartenschau

## VERNETZUNG ALS ZENTRALES THEMA



**Z**u Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, privat mit dem Auto oder sogar mit dem Schiff – Wege zur ERBA-Insel und im Jahr 2012 zur Landesgartenschau wird es viele geben.

In der Bewerbung für die Landesgartenschau Bamberg 2012 wurde neben der Errichtung des Nordparks auf dem ERBA-Gelände, „die Weiterentwicklung der bisher wenig ausgeprägten Grünverbindungen entlang der Uferwege“ zur verbesserten Vernetzung mit dem Bürgerpark Hain an der Südspitze als zentrales Ziel formuliert.

Besonderen Charme haben dabei die Uferwege entlang des ehemaligen Treidelpfads bei Schloss Geyserswörth, der Ende des vergangenen Jahres bereits in Teilen eingeweiht wurde und die geplanten Wege zwischen Friedens- und Markusbrücke. Ziel ist ein durchgängiger Spazier-Rundweg entlang der Ufer der Bamberger Inselstadt, welcher nahezu lückenlos entlang der Regnitz und dem Main-Donau-Kanal führt und zum Flanieren einlädt.

Bamberg ist eine Stadt am Wasser, durchzogen von Wasserwegen und Kanälen. Doch die direkten Uferwege sind an vielen Stellen nur schwer begehbar oder völlig überwuchert. Dies gilt insbesondere für die Nordspitze der Bamberger Inselstadt, welche derzeit durch die Industriebetriebe Erba geprägt ist. Durch die geplanten naturnahen Wege entlang der Regnitzufer und des Main-Donau-Kanals soll den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben werden, die Aufenthaltsqualität am Wasser direkt zu erleben.



Als einzige Wegführung am Wasser zwischen dem Bamberger Nordwesten und der Innenstadt wird der Untere Leinritt heute rege genutzt. Immer wieder kommt es hier zu problematischen Begegnungen zwischen Fahrradfahrern, Fußgängern und motorisierten Fahrzeugen. Bei einer städtebaulichen Verdichtung auf dem Erba-Gelände – allein die Universität rechnet dort mit rund 3000 Studenten – ist mit einer deutlichen Erhöhung von Verkehrsteilnehmern zu rechnen. Als attraktive Wegeverbindung soll der Untere Leinritt bis zur Landesgartenschau im Jahr 2012 aufgewertet werden. Durch die Schaffung naturnaher Wege am rechten Regnitzufer wird eine Entzerrung der Verkehrsströme erreicht.

Ein Abschnitt des Uferwegs zwischen Markus- und Friedensbrücke wurde bereits lange vor der Bewerbung für die Landesgartenschau 2012 realisiert. Dieser öffentlich gewidmete

Fußweg führt am Welcome Hotel und der Konzert- und Kongresshalle vorbei und endet am Schiffbauplatz, einer vor wenigen Jahren errichteten ökologisch wertvollen Flachwasserzone. In Anlehnung an diesen beliebten Naherholungsbereich werden weitere naturnahe Flachwasserzonen südlich der Friedensbrücke und am ehemaligen Altarm der Regnitz geschaffen.

Auch die direkte Erschließung der Landesgartenschau beschäftigt die Planer enorm. Das Zentralgelände auf der Erba wird über zwei Eingänge erschlossen. Der Haupteingang befindet sich in der südöstlichen Ecke des ehemaligen ERBA-Geländes in der Nähe des Faltbootclubs. Der barrierefreie Zugang für Rollstuhlfahrer, Fahrradtouristen und die Einfahrt für Lieferverkehr ist an der ERBA-Brücke vorgesehen. Bis zu 10.000 Besucher

erwartet die Landesgartenschau-Gesellschaft an Spitzentagen auf der ERBA. Über einen Shuttle-Service werden die Besucher der Landesgartenschau von der P&R-Anlage Breitenau aus zum Busterminal am Weidendamm gebracht, das in unmittelbarer Nähe zum Ausstellungsgelände liegt.

Über das Landesgartenschau-Gelände wird sich dann ein Wegenetz ziehen, das bestehende und neue Verbindungen zur Stadt aufnimmt und intelligent ergänzt. Inspiriert wurde der Landschaftsarchitekt Hans Brugger bei seinen Planungen von der vielfach vergrößerten Struktur oder „Matrix“ eines Baumwollwebstoffs, welche bis Anfang der 1990er-Jahre millionenfach in der ERBA-Baumwollspinnerei hergestellt worden sind.

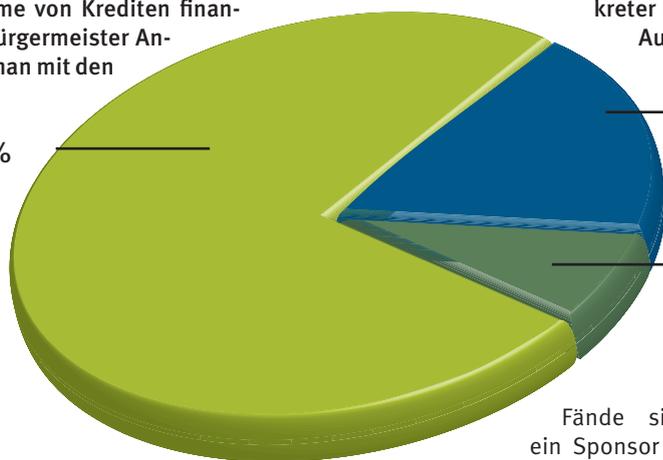


## Eindeutiges Bekenntnis zur Landesgartenschau 2012

Der Bamberger Stadtrat hat erneut ein eindeutiges Bekenntnis zur Landesgartenschau im Jahr 2012 abgegeben. Die Gesamtkosten für die Stadt Bamberg werden mit rund 19 Millionen Euro beziffert. Davon sind 10 Millionen bereits finanziert, u.a. über Rücklagen. „Die Bamberger Landesgartenschau kann komplett ohne die Aufnahme von Krediten finanziert werden“, lobte Oberbürgermeister Andreas Starke. Zudem habe man mit den

nun vorgelegten Zahlen maximal mögliche Transparenz bewiesen. Claudia Knoll von der Fördergesellschaft der Bayerischen Landesgartenschauen, bezeichnete den Haushalt als „solide und sehr realistisch“. Die bisherige, grobe Kostenschätzung stamme noch aus dem Bewerbungsjahr 2002, nun liege erstmals eine fundierte Kostenkalkulation anhand konkreter Projekte vor. Man werde unabhängig davon den Auftrag des Stadtrats sehr ernst nehmen und nach Einsparpotenzialen suchen.

Maßnahmen ERBA 75%



Maßnahmen Stadtgebiet 18%

Grundstücke 7%

RUND DREI VIERTEL DER GELDER FÜR DIE INVESTIVEN MASSNAHMEN FLIEßEN IN DEN NEUEN ERBAPARK.

Fände sich dafür ein Sponsor wäre das natürlich sagenhaft, so Lang.

Finden werde man diese jedoch nicht bei den Uferwegen, betonte Landesgartenschau-Geschäftsführer Harald Lang. Dem Grundgedanken der Vernetzung folgend, die Stadt entlang der Ufer zu erschließen, werde man in jedem Fall Geld in Wege investieren müssen. Für ein anderes Projekt sehe er jedoch gute Gründe es zu überdenken: „Der Erhalt des einen Schleusenwärterhäuschens schlägt mit rund 750.000 Euro zu Buche.“ Darin enthalten sind vor allem die komplette Erschließung, die Sanierung und der langfristige Unterhalt.

Die Landesgartenschau 2012 ist aufgrund ihrer hohen Nachhaltigkeit „das Stadtentwicklungsprojekt für Bamberg“. Auf der über 15-jährigen Industriebrache ERBA-Insel werden in den kommenden Jahren neben einem Bürgerpark des 21. Jahrhunderts über 400 neue Wohnungen in 1a-Lage für Familien, Studenten und Senioren entstehen. Zudem würde die ERBA als neuer Universitätsstandort auch dauerhaft zur Sicherung der Otto-Friedrich-Universität Bambergs beitragen und sei so eine herausragende Investition in Bildung und Jugend, so Starke.

Zudem sei es das erklärte Ziel, für alle Investitionen europaweit Fördermittel zu generieren, betonte Landesgartenschau-Geschäftsführer Harald Lang. Alle Investitionen verblieben dabei dauerhaft in der Stadt Bamberg.

Besonders hob Harald Lang die ökologischen Gesichtspunkte der Landesgartenschau hervor. Bei dem Bayernweit einmaligen Renaturierungsprojekt würden nicht nur Altlasten geräumt und eine große Fläche innerhalb eines urbanen Raums saniert, sondern gemeinsam mit dem Freistaat die aquatische Durchgängigkeit über einen Fischpass wieder hergestellt.

### Durchbruch auf der ERBA-Insel: Gebäude der Universität wird gebaut

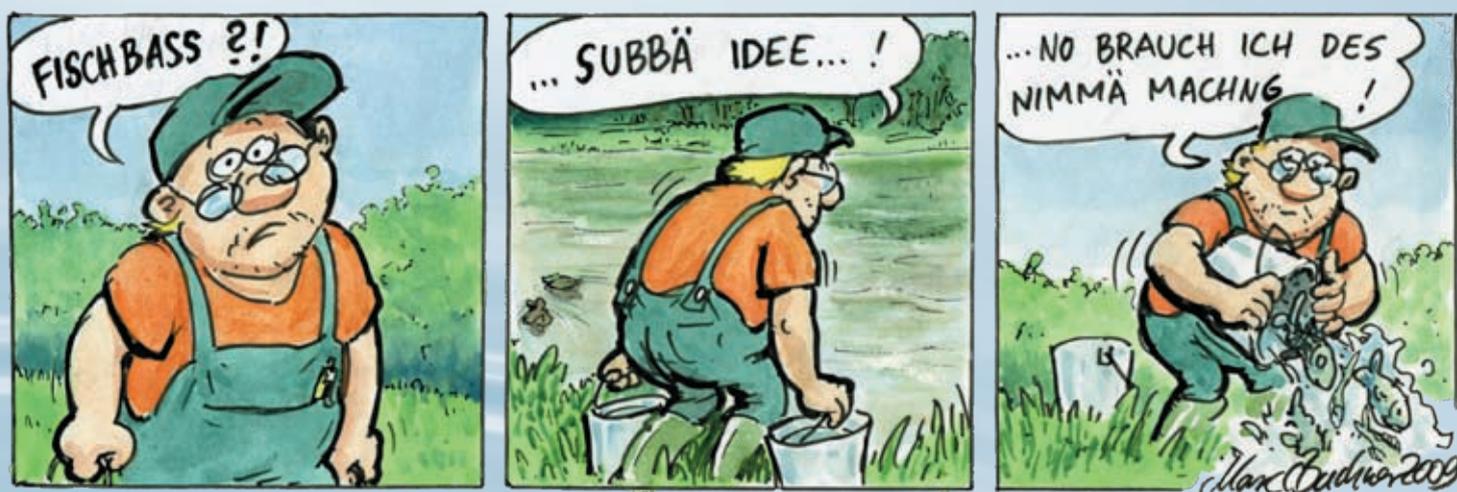
„Dies ist eine Sternstunde und ein Glücksfall für unsere Universität.“ Mit diesen Worten kommentierte Oberbürgermeister Andreas Starke die Entscheidung des Finanzministeriums, dem Neubau auf der ERBA-Insel zuzustimmen. „Damit sind die gemeinsamen Bemühungen der Stadt und der Universität belohnt worden.“ Starke sieht sich durch diesen „Durchbruch auf der ERBA-Insel“ auch in seiner Meinung bestätigt, dass die Landesgartenschau „viele positive und nachhaltige Auswirkungen für die Stadtentwicklung haben wird.“

Die Planung, die Universität mit einem Landesgartenschau-Park zu verbinden, sei „sinnvoll und attraktiv“. Die Chancen des ERBA-Geländes hätten maßgeblich dazu beigetragen, dass das Wissenschaftsministerium diesen Standort ernsthaft in Betracht gezogen habe. „Ohne die Landesgartenschau wäre die Umwandlung des ERBA-Geländes nicht denkbar“, bekräftigte Starke. Nach den positiven Entscheidungen zur Neuentwicklung auf dem Markusgelände vor wenigen Wochen könne nun auf der Achse Innenstadt-ERBA

die Universität weiterentwickelt werden. Starke drückte seine Hoffnung aus, dass dies ein weiterer wichtiger Meilenstein sei, um „künftig Lehre und Forschung in Bamberg noch besser fördern zu können“.

„Die Entscheidung aus München ist zudem ein Signal, um weitere Investitionen auf dem ERBA-Gelände voranzubringen.“ Die Finanzmittel zur Landesgartenschau sind auf der seit 15 Jahren bestehenden Industriebrache bestens angelegt. Die Stadtentwicklung wird damit entscheidend vorankommen,“ betonte Oberbürgermeister Starke.





## Starke Unterstützung für die Landesgartenschau

In der Öffentlichkeit hat sich der Förderverein Landesgartenschau Bamberg bisher nicht nur durch sein Jahresprogramm mit Vorträgen hochkarätiger Referenten um die Gartenschau verdient gemacht, sondern besonders auch durch sein Engagement im Zusammenhang mit der Klosteranlage St. Michael. Nach dem tatkräftigen Einsatz für die Rekonstruktion eines Weinbergs am Südhang des Klosterbergs sind nun vor allem zwei Schwerpunkte in den Fokus gerückt: zum einen steht der Verein noch in Verhandlung mit Sponsoren, die das Forschungsprojekt St. Michael mit 25.000 Euro pro Jahr unterstützen, zum anderen hat sich eine Arbeitsgruppe des Vereins zum Ziel gesetzt, ausgewählte Anlagen von St. Michael aufzuwerten.

„Bei den Vorhaben sind wir auf einem guten Weg,“ erklärt der Erste Vorsitzende des Vereins, Dr. Detlev Hohmuth. Darüber hinaus will der Förderverein noch weitere, attraktive Projekte anpacken. Dabei kann es sich, wie bei dem Engagement für die Klosteranlage St. Michael, auch um eigene Vorhaben handeln, die aus Arbeitsgruppen des Vereins entstanden sind. In die Planungen werde man zudem die Ideen einbeziehen, die im Zuge der Bürgerbeteiligungen bei der LGS GmbH eingegangen sind, verspricht Hohmuth. Hier wie dort werde der Verein die Stadt bei Aufgaben unterstützen, die sie nicht alleine schultern kann.

Derzeit zählt die im Januar 2008 gegründete Einrichtung gut 170 Mitglieder und 11 Arbeitsgruppen, u.a. zur Klosteranlage, Gärtnerstadt, Schleuse 100, Kunst und Kultur sowie dem Hauptgelände auf der Erba-Insel.

Auch wer kein Mitglied ist, kann die Vorträge des Vereins besuchen und an Ausflügen zu anderen Gartenschauen teilnehmen. Im Sommer geht's z.B. zur Bundesgartenschau nach Schwerin. Informationen zum Jahresprogramm, den Arbeitsgruppen und der Organisation des Vereins gibt es im Internet. Dort kann auch der regelmäßig erscheinende Newsletter abonniert werden. Und Mitglied werden kann man dort natürlich auch.

[www.fv-landesgartenschau-bamberg.de](http://www.fv-landesgartenschau-bamberg.de)

## Meilensteine auf dem Weg zur Landesgartenschau



### DIE LANDESGARTENSCHAU BAMBERG 2012 WIRD GEFÖRDERT DURCH:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gesellschaft zur Förderung der bayerischen Landesgartenschauen mbH  
Gemeinnützig

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit

Wasserwirtschaftsamt Kronach

Gefördert mit Mitteln der Europäischen Union

Städtebauförderung in Bayern



Die städtebauliche Gesamtentwicklung zur Revitalisierung der Industriebrache Erba wird von der Bundesrepublik Deutschland und dem Freistaat Bayern im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau-West“ gefördert.



#### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH  
Untere Sandstraße 34-40 | 96049 Bamberg  
presse@landesgartenschau2012.stadt.bamberg.de  
www.landessgartenschau2012.bamberg.de  
Geschäftsführung  
Dipl.-Ing. Claudia Knoll, Dipl.-Ing. Harald Lang  
**REDAKTION** Ulrike Siebenhaar, Pressestelle Stadt Bamberg, Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH  
**GESTALTUNG** Kopfwerk Bamberg | www.kopfwerk.net  
**TITELBILD** Volker Ehnes, kopfwerk.net  
**BILDNACHWEISE** Landesgartenschau Bamberg 2012 GmbH, Stadtarchiv Bamberg, Volker Ehnes/kopfwerk.net, Landschaftsarchitekturbüro Bruggler, Aichach



# WURZEL IMPERIUM



[www.wurzelimperium.de](http://www.wurzelimperium.de)  
kostenloses Browserspiel

Planen, anbauen, handeln und gestalten: Wurzelimperium ist eine kunterbunte und fröhliche Wirtschaftssimulation, die das Gartenfeeling direkt an den eigenen Bildschirm bringt – und das selbst im kältesten Winter.

[www.wurzelimperium.de](http://www.wurzelimperium.de)